

Fakultätentag Informatik

der Universitäten in der Bundesrepublik Deutschland e.V.



Der Vorsitzende
Prof. Dr. Manfred Nagl
Lehrstuhl für Informatik 3
RWTH Aachen
Ahornstr. 55
D-52074 Aachen

Workshop „Lehrevaluation“

Organisation: Prof. Dr. U. Heiß, TU Berlin

23. November 2006, 13.00-16.50 Uhr

TU Ilmenau, Humboldt-Saal, Humboldt-Bau

Ziele

Lehrevaluation ist ein breites Thema, das von studentischer Veranstaltungskritik bis zur Bewertung ganzer Studiengänge reicht. Dieser Bogen soll auch auf dem Workshop gespannt werden. Es sind zwei Themenblöcke vorgesehen: Studentische Veranstaltungskritik und Qualifikationsrahmen. Das erste Thema dient einem Erfahrungsaustausch und einem Bewusstmachen der unterschiedlichen Ziele, Motive und Instrumentalisierungen von Veranstaltungskritik. Das zweite Thema dient eher der Information über aktuelle Entwicklungen im Rahmen des Bologna-Prozesses, die für uns als Fakultäten zunehmend wichtig werden. Der Workshop besteht aus einzelnen Vorträgen, nach denen jeweils ausreichend Zeit für Diskussionen eingeplant ist.

Studentische Veranstaltungskritik: Ziele und Methoden

Studentische Vorlesungskritik ist für das Fach Informatik an den meisten Fakultäten bereits eine Selbstverständlichkeit. Was aber wird dabei versucht zu messen: der Lernerfolg, die didaktischen Fähigkeiten des Dozenten, der Spaßfaktor für die Teilnehmer? Wie signifikant sind die Ergebnisse? Wie sind die Fragebögen zu gestalten? Wie wird mit den Ergebnissen umgegangen? Geht es nur um sportliches Dozentenranking oder gehen Ergebnisse in leistungsbezogene Mittelverteilung ein? Wird sich eine Berufungskommission Unterlagen dazu anfordern oder die Bewertungen des Bewerbers bei Meinprof.de anschauen? Letztlich sind die folgenden Fragen zu beantworten: Was wird „gemessen“? Wie wird „gemessen“? Warum wird „gemessen“? Vielleicht stellt sich auch die Frage: Kann überhaupt etwas „gemessen“ werden?

Es soll einerseits ein Erfahrungsaustausch zur studentischen Vorlesungskritik stattfinden, andererseits sollen aber auch Ziele, Methoden und Grenzen kritisch beleuchtet werden.

Qualitätsrahmen und Outcome-Orientierung

Im Rahmen des Bologna-Prozesses werden europäische (EQF) und nationale Qualifikationsrahmen (NQF) definiert, die „outcome-orientiert“ festlegen, welche Qualifikationen ein Absolvent eines Studiengangs besitzen sollte. Von dieser Zielqualifikation soll dann abgeleitet werden, mit welchen Mitteln dies erreicht werden kann. Studiengänge werden dann nicht mehr danach beurteilt, welche Inhalte sie vermitteln, sondern ob sie geeignet sind, diese Qualifikationen zu erreichen. Erste Ansätze dieser Betrachtungsweise „vom Ende her“ sind ja bereits in die Akkreditierungsprozesse eingeflossen. Neben dieser gewissermaßen „Umkehrung“ der Betrachtungsweise zielen die Qualifikationsrahmen auch auf die Vergleichbarkeit europäischer Studienabschlüsse ab.

Es soll erläutert werden, was man unter Qualifikationsrahmen und Outcome-Orientierung grundsätzlich versteht und ein Überblick über den Stand der Diskussion im europäischen Rahmen gegeben werden, um die Relevanz des Themas für die FTI-Mitglieder deutlich zu machen.

Programm

13.00 Begrüßung und Einführung
(Hans-Ulrich Heiß, TU Berlin)

1. Teil: Studentische Veranstaltungskritik: Ziele und Methoden

13.10 Kann man die Qualität von Lehrveranstaltungen messen?
(Helmut Kromrey, FU Berlin)

13.50 Studentische Bewertung von Lehrveranstaltungen bei MeinProf.de
(Thomas Kaschwig, MeinProf.de)

14.25 Ein System für Befragungen in Informatik-Lehrveranstaltungen
(Rainer Oesterreich, TU Berlin)

15.05 Pause

2. Teil: Qualitätsrahmen und Outcome-Orientierung

15.30 Criteria for Academic Bachelor's and Master's Curricula
(Kees van Overveld, TU Eindhoven)

16.10 Europäische und nationale Qualifikationsrahmen: Ziele und Ergebnisse
im Rahmen des Bologna-Prozesses
(Jörg Steinbach, Vizepräsident SEFI)

16.50 Ende

Die Referenten

Prof. Dr. Helmut Kromrey war bis zu seiner Emeritierung 2004 Inhaber des Lehrstuhls für Soziologie und empirische Sozialforschung an der FU Berlin und ist seit 2005 Adjunct Professor of Sociology der Graduate School of Management der Universität Educatis (Altdorf/Schweiz). Er ist unter anderem Mitherausgeber der Zeitschrift für Evaluation.

Thomas Kaschwig ist Leiter der studentischen IT-Beratung Juniter und einer der Initiatoren und Entwickler von MeinProf.de, einer Internet-Plattform zur Bewertung von Lehrveranstaltungen an deutschen Hochschulen. Er studiert Informatik an der TU Berlin.

PD Dr. Rainer Oesterreich ist Akad. Rat am Lehrstuhl für Arbeitspsychologie und Arbeitspädagogik an der TU Berlin. Er ist habilitierter Psychologe und verantwortlich für die studentische Veranstaltungskritik an der Fakultät IV Elektrotechnik und Informatik.

Prof. Dr. Kees van Overveld lehrt an der Fakultät für Technologiemanagement der TU Eindhoven. Er ist einer der Entwickler einer zielorientierten („intention-oriented“) Methode zur Analyse von Qualifikationsprofilen akademischer Curricula in den Ingenieurwissenschaften.

Prof. Dr.-Ing. Jörg Steinbach ist 1. Vizepräsident der TU Berlin und zuständig für Lehre und Studium. Als Vizepräsident (und künftiger Präsident) der Europäischen Gesellschaft für Ingenieurausbildung (SEFI) leitet er dort die Task-Force zur Akkreditierung von Ingenieur-Studiengängen auf europäischer Ebene.